

beiden letzten Fibeln zeigen in den Ecken Ornamente in Gestalt gleichschenkliger kleiner Kreuze (so eigenthümlich der La Tène-Periode) in getriebener Arbeit. Hierher gehören ferner ein offener Halsring in Gestalt eines massiven runden Reifes, dessen Enden siegestockähnlich sich ausbreiten, eine Eigenthümlichkeit des La Tène-Stils, und drei goldene Armringe, deren Enden mit zwei an die Hörner eines Widlers erinnernden Voluten abschließen. Zwei von diesen Armringen sind aus massivem, rundem Goldstab, der dritte ist flach und hat ein gegoffenes durchbrochenes Ornament, gebildet aus einer Reihe gleicharmiger kleiner Kreuze.

Zu dieser Gruppe gehört auch der goldene Abschluß einer pyramidenförmigen Kopfbedeckung, in Gestalt einer vierblättrigen, aus einem glockenförmigen Knopfe nach unten ausstrahlenden Blume. Ein zu Weißkirchen in Krain gefundener lederner Helm, welcher ebenfalls der La Tène-Zeit angehört, hat einen ähnlichen pyramidenförmigen Abschluß aus Metall und seine Seiten waren mit runden metallenen Platten, welche in der Zahl von 4 bis 5 rings um den Kopf gereiht waren, geschmückt. An der berühmten Bronze-situla aus dem Grabfelde zu Certosa bei Bologna, sehen wir eine Kriegerreihe, welche mit den oben geschilderten ledernen Helmen mit Verzierungen aus Metall ausgerüstet sind. Da wir in dem Goldfund von Michalków ebenfalls vier runde goldene Platten in der Art der etruskischen und römischen sogenannten Phalerae mit einem Ohr in der Mitte finden, kann man vermuthen, daß dieselben zusammen mit dem oben geschilderten goldenen Aufsatz (oberen Theile) zur Verzierung eines männlichen ledernen Helmes gedient haben.

In dem Schatze von Michalków befindet sich ferner ein dünnes goldenes Blech, gegenwärtig aus sieben Bruchstücken bestehend, welche zusammengestellt eine Art Gürtel oder Krone bilden. Das Blech ist fast sechs Centimeter breit und mit drei Reihen kleiner, getriebener Kreise, in jedem ein Dreieck mit eingezogenen Seiten (ein typisches La Tène-Ornament) verziert. Der eine Rand dieses goldenen Streifens (Bandes) hat ein dreieinhalb Centimeter hohes, aus Blech ausgeschnittenes Ornament, abwechselnd aus zwei Formen zusammengestellt, nämlich einem spitzigen Dreieck, dessen oberes Ende ein Halbmond abschließt und einer Art von Kreuz, dessen verticaler Balken am Fuße und an dem oberen Ende in zwei nach außen umgebogene Hörner gespalten ist. Wahrscheinlich diente dieses feine Blech, auf ein steifes, kostbares Gewebe genäht, zu einem weiblichen Kopfschmuck. Es ist zu bemerken, daß ein Streifen (Band) aus einem eben solchen dünnen goldenen Blech, jedoch mit abgeriffenem Rande und mit ähnlichem Ornament aus Kreisen mit Dreiecken und Vierecken, deren Seiten eingezogen sind, sich in dem Goldfunde aus Tokorn in Ungarn befindet und von den dortigen Archäologen für ein Gürtelblech angesehen wird.

Zum Goldschatze von Michalków gehören ferner zwei goldene, wahrscheinlich zum Behängen der Brust bestimmte Ketten. Die Glieder der einen bestehen aus einer kleinen